

7. Juli 2024

14. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Ezechiel 1,28c – 2,5

2. Lesung:

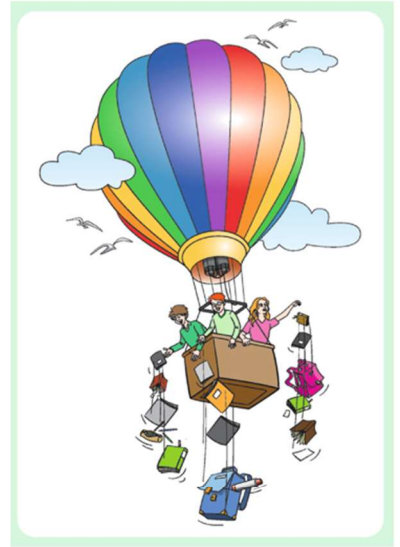
2. Korinther 12,7-10

Evangelium: Markus 6,1b-6



Ildiko Zavrakidis

» Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist? Und was sind das für Machttaten, die durch ihn geschehen? «



Bibelwort: Markus 6,1b-6

AUSGELEGT!

Die vielen Menschen, die ihm zuhörten, staunten und sagten: Woher hat er das alles?

Zunächst klingt es ja ganz gut: Jesus kommt in seine Heimatstadt Nazareth und lehrt in der Synagoge. Er bringt die Menschen zum Staunen, sodass sie von ihm und sogar von seiner Weisheit angetan sind. Dann allerdings wendet sich das Blatt: Er ist nicht mehr der „unschuldige“ Prediger, über dessen Worte man sich freuen kann, sondern er wird im Zusammenhang mit seiner Familie gesehen. „Das ist doch einer von uns. Was will uns der schon beibringen“, höre ich die Leute sagen. Die Stimmung schlägt um und wird zur Ablehnung.

Es ist schmerzlich, wenn einen die „eigenen Leute“ nicht verstehen, ja gar nicht verstehen wollen. Wenn nach anfänglicher Neugier, vielleicht sogar Bewunderung oder Stolz die Abkehr kommt. Jesus „wundert sich über ihren Unglauben“. Ich kann beinahe seine Irritation und seinen Schmerz spüren. Jesus ist kein einsamer Held. Er spürt die Wirkung dieser Ablehnung, die ihm seine Kraft nimmt, sodass er kaum mehr sichtbare Wunder wirken kann. Und an seinen Worten werden die eigenen Leute schon gar nicht mehr interessiert gewesen sein. Jesus zieht die Konsequenzen: Zunächst geht er in die benachbarten Dörfer und bringt dort seine Botschaft. Nach Nazareth geht er nicht mehr. Auch Jesus war einer, der durch Erfahrungen gelernt hat. Das zu wissen, tut auch heute noch gut.

Christine Rod MC

Schule aus – Tasche raus!

In Schweden gibt es den Brauch, am Ende der Weihnachtszeit den Tannenbaum aus dem Fenster zu werfen, um Platz zu schaffen für den Frühling. Auch Kinder müssen Platz schaffen – nicht räumlich, sondern im Kopf – für die Ferien, für Abenteuer und Erlebnisse. Also: Schule aus – Tasche raus! Ballast abwerfen, Leichtigkeit gewinnen, für Höhenflüge.

Liturgischer Wochenkalendar

Gottesdienstordnung: 7. - 14. Juli 2024

14. Sonntag im Jahreskreis

Messe: vom So, Grün, Gl, Cr, Prf So
L 1: Ez 1,28c – 2,5; L 2: 2 Kor 12,7-10; Ev: Mk 6,1b-6
Stundenbuch: 2. Woche

7 9:00

Eucharistiefeier
† Barbara und Johann SCHMIDL

Montag der 14. Woche im Jahreskreis

Messe: vom Tag, grün
vom g, rot: hl. Kilian, Bischof von Würzburg, und Gefährten, Glaubensboten, Märtyrer (um 689; RK)
L: Hos 2,16b-17b-18.21-22; Ev: Mt 9,18-26

8

Dienstag der 14. Woche im Jahreskreis

Messe: vom Tag, grün
vom g, rot: hl. Augustinus Zhao Rong, Priester, und Gefährten, Märtyrer in China (1815)
L: Hos 8,4-7.11-13; Ev: Mt 9,32-38

9

Mittwoch der 14. Woche im Jahreskreis

Messe: vom Tag, grün
vom g, rot: hl. Knud, König von Dänemark, Märtyrer (1086), hl. Erich, König von Schweden, Märtyrer (1160), hl. Olaf, König von Norwegen (1030; RK)
L: Hos 10,1-3.7-8.12; Ev: Mt 10,1-7

10

Donnerstag: hl. Benedikt von Nursia, Vater des

abendländischen Mönchtums, Schutzpatron Europas (547), F
Messe: vom F, Weiß, Gl, Prf Heilige oder Ordensleute
L: Spr 2,1-9; Ev: Mt 19,27-29

11

Freitag der 14. Woche im Jahreskreis

Messe: vom Tag, grün
L: Hos 14,2-10; Ev: Mt 10,16-23

12 13:45

† Hermine SPITALER
Kirche-anschl. Beisetzung

Samstag der 14. Woche im Jahreskreis

Messe: vom Tag, grün
vom g, weiß: hl. Heinrich II. (1024) und hl. Kunigunde (1033), Kaiserpaar (RK)
vom Marien-Sa, weiß, Prf Maria
L: Jes 6,1-8; Ev: Mt 10,24-33

13 18:00

Vorabendmesse
für die Pfarrgemeinde

15. Sonntag im Jahreskreis

Messe: vom So, Grün, Gl, Cr, Prf So
L 1: Am 7,12-15; L 2: Eph 1,3-14 oder Kf: 1,3-10;
Ev: Mk 6,7-13
Stundenbuch: 3. Woche

14 9:00

Eucharistiefeier
† Irma und Hans MOLNAR



Sie lehnen Jesus ab, weil sie das Ungewöhnliche nicht im Gewöhnlichen entdecken können, weil sie das Großartige nicht im Unscheinbaren sehen, weil sie das Göttliche im Allzumenschlichen nicht verstehen, weil sie Menschwerdung Gottes nicht akzeptieren können. Ihr Wunschbild von Gott ist so mächtig, dass sie ihn ablehnen, wenn er vor ihnen steht.